



Die Komponenten des Q2E - Modells

Komponente 5: Externe Schulevaluation

Worum geht es?

Bei der externen Schulevaluation besucht ein Evaluationsteam von 3 – 4 Personen die Schule, um deren Qualität zu erfassen und um als aussenstehende Personen ein unabhängiges Urteil über die Schulqualität zu formulieren. Es geht dabei nicht um die Überprüfung und die Beurteilung von Einzelpersonen, sondern um die Schule als Ganzes (Institution und Kultur). Die Evaluatorinnen und Evaluatoren führen Dokumentenanalysen, Beobachtungen und Interviews durch und verfassen anschliessend einen Bericht zum Ist-Zustand und zum Entwicklungsbedarf der betreffenden Schule.

Im Q2E-Projekt bezieht sich die externe Schulevaluation auf das schuleigene Qualitätsmanagement („Metaevaluation des schulinternen Qualitätssystems“) sowie auf einen oder zwei Aspekte der Schul- und Unterrichtsqualität („Primärevaluation der Schul- und Unterrichtsprozesse“). In der Regel setzt sich das Evaluationsteam wie folgt zusammen: Aus 1-2 Evaluationsexpertinnen und –experten sowie aus 1-2 Peers (zum Beispiel Schulleiter/innen oder Mitglieder von Qualitätsgruppen von anderen Schulen).

Für Beurteilung des Qualitätsmanagements stehen drei Bewertungstabellen zur Verfügung, und zwar zu den Teilbereichen (1) Individualfeedback und persönliche Qualitätsentwicklung, (2) Praxis der Selbstevaluation und der Qualitätsentwicklung der Schule und (3) Steuerung der Q-Prozesse. Für die Primärevaluation, die sich auf 1 - 2 Aspekte der Schul- und Unterrichtsqualität bezieht, gibt die Schule und/ oder die Schulbehörde jeweils das Evaluationsthema vor. Hier stehen keine validierten Bewertungsinstrumente zur Verfügung. Die externen Evaluationsfachleute erarbeiten daher spezifisch für diesen Qualitätsbereich die entsprechenden Evaluationsinstrumente selber. Die Ergebnisse dieser Evaluationen haben vor allem eine Feedbackfunktion und sollen der Schule Impulse für die Schulentwicklung geben.

Warum ist die externe Evaluation ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements?

Die externe Beurteilung soll eine unabhängige Sicht auf die Schulqualität ermöglichen und damit ein möglichst glaubwürdiges Qualitätsurteil erbringen. Das Verfahren der externen Schulevaluation im Q2E-Modell will die beiden grundlegenden, teilweise widersprüchlichen Funktionen von Entwicklungsorientierung und Rechenschaftslegung, die jeder Evaluation innewohnen, möglichst ausgewogen erfüllen. Einerseits soll die externe Schulevaluation Anstösse zur Schulentwicklung geben; sie hat in diesem Sinne eine Feedback- und Entwicklungsfunktion. Andererseits aber dient die externe

Schulevaluation als rechenschaftsorientierte Evaluation des Qualitätsmanagements. Die Rechenschaftslegung geschieht zunächst gegenüber den Schulbehörden als direkte Adressaten des Evaluationsberichts, darüber hinaus aber auch gegenüber der Zertifizierungsinstanz (sofern sich die Schule für eine Zertifizierung entscheidet) – und indirekt gegenüber einer weiteren Öffentlichkeit.

Was bringt die externe Evaluation der Schule?

Externe Schulevaluation können für die Schulen aus verschiedenen Gründen hilfreich sein:

- Die unabhängige Sicht auf die Schulqualität erhöht die „Validität“ von Selbstevaluationen und von schulinternen Qualitätswahrnehmungen und -aussagen. Dadurch erhöht sich die Glaubwürdigkeit von Qualitätsfeststellungen nach innen und nach aussen.
- Die unabhängige, unvoreingenommene Befragung der Betroffenen durch externe Personen kann eine ehrliche Meinungsäußerung unterstützen. Es kann ein Meinungsspektrum aufgezeigt werden, das im Schulalltag mit den eingespielten Kommunikationsformen u. U. verborgen bleibt.
- Es wird eine Schulqualitätsrecherche mit professionellem Knowhow durchgeführt. Verglichen mit Selbstevaluationsprojekten werden damit die knappen Zeitressource der Schule entlastet.
- Die Schule erhält mit dem ausführlichen Evaluationsbericht hilfreiche Hinweise zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements. Darüber hinaus erhält sie Anhaltspunkte darüber, wie das schuleigene Q-System im Vergleich zu anderen Schulen steht.

Fragen, die beim Aufbau eines schulinternen Qualitätsmanagements geklärt werden müssen:

- Soll die externe Schulevaluation als fester Bestandteil ins schuleigene Qualitätsmanagement vorgesehen werden? Falls ja: Mit welcher Funktion? Mit welchem Rhythmus?
- Wie dokumentiert die Schule ihr Qualitätsmanagement, so dass es auch für aussenstehende Evaluationsfachleute verständlich ist?
- Welches ist der Stellenwert der Fremdevaluation im Zusammenspiel mit der Selbstevaluation?
- Wer ist der formelle Auftraggeber der externen Evaluation? Wer ist Adressat des Evaluationsberichts (die Schulleitung, die Lehrerschaft, die Schulbehörde)?
- Wer erhält auf welchem Weg Einblick in die Ergebnisse der externen Evaluation?
- Ist die Finanzierung der externen Evaluation gesichert?